

Klaus Scheddel

AB INS GRÜNE

RUND UM BERLIN

Oasen in der Großstadt

1	Schönholzer Heide.....	8
2	Tierpark Friedrichsfelde.....	12
3	Gärten der Welt.....	16
4	Park am Galedreieck.....	20
5	Natur Park Südgelände.....	24
6	Treptower Park.....	28
7	Halbinsel Stralau.....	32
8	Botanischer Garten.....	36
9	Schlosspark Charlottenburg.....	40

Grüne Orte ganz nah

10	Tegel.....	46
11	Wuhlheide.....	50
12	Köpenick.....	54
13	Friedrichshagen.....	58
14	Rahnsdorf.....	62
15	Grünau.....	66
16	Grünewald.....	70
17	Grünewaldseen.....	74
18	Havelstrände.....	78
19	Wannsee.....	82
20	Glienicker Park.....	86
21	Spandau – Eiskeller.....	90

Ab ins Umland

22	Birkenwerder.....	96
23	Oranienburg.....	100
24	Germendorf.....	104
25	Bernau – Liepnitzsee.....	108
26	Wandlitz.....	112
27	Strausberg.....	116
28	Rüdersdorf.....	120
29	Woltersdorf.....	124
30	Erkner.....	128
31	Schmöckwitz.....	132
32	Eichwalde.....	136
33	Königs Wusterhausen.....	140
34	Blankenfelde.....	144
35	Teltow.....	148
36	Sacrow.....	152
37	Babelsberg.....	156
38	Potsdams barocke Altstadt.....	160
39	Park Sanssouci.....	168
40	Bornstedter Feld.....	174
41	Never Garten.....	178
42	Caputh.....	182
43	Werder (Havel).....	186

Register.....	190
Impressum.....	192

Wohin am Wochenende?

Wer in Berlin lebt, hat es gut: Man wohnt in der größten Stadt Deutschlands, einer Kulturmegropole, in der ständig Neues passiert. Wem das alles doch einmal zu viel wird, kann sich in die grüne Umgebung der Hauptstadt flüchten! Am besten eignet sich dazu die Berliner S-Bahn. Der nächste Bahnhof ist meist nicht weit und damit die Möglichkeit, bequem und schnell zu Seen oder Wäldern zu gelangen – Abstand von der Großstadt. Ob allein, zu zweit oder mit Familie und Freunden, mit Fahrrad oder ohne – ein Ausflug ins Grüne ist wie eine Kurzreise aus dem Alltag.

In diesem Tourenplaner habe ich zusammen mit weiteren Autoren 43 Ausflugsziele in und um Berlin erkundet. Ob innerstädtische Oasen, grüne Orte ganz nah oder das weitere Umland: Hier ist für alle etwas dabei. Urwüchsige Natur und gepflegte Parks, malerische Städte und Dörfer, Schlösser und Gärten inmitten ländlicher Idylle – jeder Ausflug ist ein Erlebnis. Neben Ausflugsklassikern wie Grunewald, Müggelsee oder Potsdam, die es neu zu entdecken gilt, finden sich auch echte Geheimtipps wie versteckte Badestellen an lauschigen Seen oder Wanderungen durch kaum bekannte Naturschutzgebiete wie das Löcknitztal.

Der besondere Service des Buches: Als Ausgangspunkt ist für jede Tour ein Bahnhof der Berliner S-Bahn angegeben. Und alle Ausflüge enden wieder an einer S-Bahn- oder anderen ÖPNV-Station. Außerdem gibt es Hinweise für die spannendsten Sehenswürdigkeiten, die besten Einkehrtipps sowie zu den Taktzeiten der Bahnen und Busse.

Los geht's – Ab ins Grüne!



GPS-Tracks

Für alle Touren können Sie die GPS-Tracks auf der Homepage des www.reiseverlags.de herunterladen. Damit lässt sich die Wegstrecke auf einem Smartphone oder einem anderen GPS-Gerät darstellen. Den Link und eine Kurzanleitung zur Verwendung der Dateien finden Sie bei den Informationen zum Buch: www.viareise.de.

Der Autor

Der Verleger und Buchautor Klaus Scheddel lebt in Berlin-Wilhelmsruh. Für dieses S-Bahn-Ausflugsbuch hat er erneut Berlin und das Umland durchstreift und dabei viel Spannendes entdeckt.

Oasen in der Großstadt

Um in Ruhe Natur genießen zu können, muss man in Berlin oft gar nicht weit fahren. Ob Schönholzer Heide, Naturpark Südgelände oder Botanischer Garten: Die Hauptstadt verzaubert mit ihren vielen lauschigen Orten alle, die sich nach Erholung im Grünen sehnen.



Hier hat sich Bolle
janz köstlich amüsiert

1

Schönholzer Heide

Ein abwechslungsreicher Spaziergang führt vom S-Bahnhof Wilhelmsruh durch Birkenhaine in die weitläufige Schönholzer Heide. Dabei wandelt man auf den Spuren der Berliner Mauer, lernt ein monumentales Ehrenmal kennen und wird an einen Berliner Gassenhauer erinnert.

Vom linken Ausgang des S-Bahnhofs Wilhelmsruh überquert man die Kopenhagener Straße. Dort beginnt ein breiter, geteilter Weg, der entlang des ehemaligen Mauerstreifens durch ein herrliches Birkenwäldchen führt. Er gehört zum „Grünen Band“, das entlang der ehemaligen Grenze zum Spazierengehen einlädt. Von 1961 bis 1989 stand hier die streng bewachte Berliner Mauer, die West- von Ostberlin trennte. Heute erinnern Infotafeln an die Geschichte der Teilung. Vorbei an Picknickecken und einer Halfpipe für Skaterinnen und Skater auf der rechten und Siedlungshäusern mit Gärten auf der linken Seite schlängelt sich das „Grüne Band“ durch eine Heidelandschaft im Kleinformat.

Nach einem leichten Linksschwenk biegt man links in den unscheinbaren Kreuzsteg in die Siedlung ein, hält sich am Genossenschaftssteg rechts, dann wieder links und überquert den Waldsteg. Rechter Hand am Restaurant Gartenküche vorbei taucht man nun in die *Schönholzer Heide* ein, die hier mehr wie ein parkähnlicher Wald wirkt. Angekommen am Rondell hält man sich scharf links: Hier beginnt ein von Linden umfasster Weg, der geradewegs zum *Sowjetischen Ehrenmal* führt.

Die Anlage entstand 1947–49. Auf dem Gelände liegen über 13000 Offiziere und Soldaten der Roten Armee begraben, die bei den Endkämpfen um Berlin 1945 starben. Den Weg zum 33,5 Meter hohen Obelisk säumen 16 Grabkammern, am Sockel des Obelisk sind die Namen von gefallenen Offizieren auf Bronzetafeln aufgeführt. Auf der Mauer, die den Gesamtkomplex umgibt, sind Namen und Geburtsjahre derjenigen Sowjetsoldaten zu lesen, die zu dem Fünftel der überhaupt nur identifizierbaren Gefallenen gehören.

Man verlässt das Gelände wieder über denselben Weg und überquert die Germanenstraße. Auf dem breiten, ebenfalls lindengesäumten Hauptweg spaziert man jetzt weiter durch die Schönholzer Heide. Wer das berühmte Berliner Lied kennt, weiß, dass sich hier auch schon „Bolle“ köstlich amüsiert hat. Allerdings hat er „auf der Schöneholzer Heide“ mit seinem Messer auch „fünfe massakriert“.

Heute besticht der Park hingegen durch friedliche Ruhe. Die Schönholzer Heide ist ein Waldpark. Ursprünglich gehörte sie einem Waldgebiet an, das

Restaurant Gartenküche

Das kleine, feine Restaurant mit schönem Biergarten serviert gehobene deutsch-mediterrane Küche

Waldsteg 65
13158 Berlin
www.restaurant-gartenkueche.eatbu.com

1 Schönholzer Heide

Oben: Das Sowjetische Ehrenmal gedenkt der gefallenen Kämpfer der Roten Armee
Unten: Verschlungene Wege führen durch die Schönholzer Heide

sich bis zur Jungfernheide erstreckte und Mitte des 18. Jahrhunderts mit Alleen durchzogen und mit Maulbeerbäumen bepflanzt wurde. Die 35 Hektar der Schönholzer Heide wirken im Gegensatz zu anderen innerstädtischen Berliner Grünanlagen sehr naturbelassen. Wenn man sich vom Hauptweg noch vor der Freitreppe rechts hält und dann bald wieder links, führen die Wege an verknorzelten uralten Bäumen vorbei zu herrlichen Wiesen, die zum Sonnenbad oder Picknick einladen. Da die Freiflächen stets mit einzelnen Bäumen bepflanzt sind und selten geometrische Formen nachbilden, finden sich zahlreiche Nischen mit gemütlichen Plätzchen zum Verweilen.

Am südlichen Parkende rechts in die Hermann-Hesse-Straße eingebogen sind es nur noch 5 Gehminuten bis zum S-Bahnhof Schönholz. Geradeaus führt bald die Schützenstraße vorbei an der Jugendverkehrsschule, an deren Ende es rechts in die Buddestraße geht. Entweder man wählt gleich links den Trampelpfad zum S-Bahnhof oder man geht 30 Meter weiter bis zur Provinzstraße und dort links bis zum S-Bahnhof Schönholz.

Spaziergang: ca. 4 km

Start: S-Bhf. Wilhelmsruh
S1, S26 alle 10–20 Min.

Ziel: S-Bhf. Schönholz
S1, S25, S26 alle 10 Min.





Schlosspark und Zoo

2

Tierpark Friedrichsfelde

Eine riesige afrikanische Savannenlandschaft, in der man Giraffen in die Augen blicken kann. Panther, Tiger und Co., die sich in einem großzügigen Gelände bewegen. Exotische und einheimische Tiere, die hier viel Auslauf haben. Und mittendrin noch ein prunkvolles Schloss. Der Tierpark Friedrichsfelde gehört zu den größten, modernsten und spannendsten Tiergärten der Welt.

Berlin hat, wie wenige andere Städte in der Welt, zwei „Zoos“, die sich gewaltig unterscheiden und dadurch ergänzen. Der Zoologische Garten am Rande des Tiergartens ist auf einer Fläche von 35 Hektar wohl der artenreichste der Welt. Der **Tierpark Berlin-Friedrichsfelde** dagegen ist mit einer über viermal so großen Fläche einer der größten. Entstanden ist er während des „Kalten Kriegs“ – der Ostberliner Magistrat wollte einen eigenen Zoo. 1955 wurde er, 111 Jahre nach dem Zoologischen Garten, im Schlosspark Friedrichsfelde eröffnet.

Ebenfalls im Park steht das **Schloss Friedrichsfelde**. Das im frühklassizistischen Stil umgestaltete Gebäude wurde umfassend renoviert und beherbergt Ausstellungen, die Einblick in die Lebensweise zur Zeit des Barock geben. Die Gartenanlage wurde 1821 von Peter Joseph Lenné, dem bekanntesten Landschaftsarchitekten seiner Zeit, angelegt und blieb während des Zweiten Weltkriegs weitgehend von Zerstörungen verschont.

Mit der Anlage des Tierparks entstanden im historischen Park weitläufige Freigehege und Schauhäuser für Tiere aus aller Welt. Heute ist der Tierpark der wohl größte naturnahe Erlebnisraum Berlins. Natur und Kultur pur mit einem wunderschönen Baumbestand und weitläufigen Wegen. Man sollte dafür mindestens einen halben Tag einplanen.

Tierpark Berlin Friedrichsfelde

Eine Elektrobahn fährt in der Hauptsaison tgl., in der Nebensaison Sa/So/Fei zwischen 9.30 und 17 Uhr durch den Tierpark (kostenlos)

Am Tierpark 125
10319 Berlin
www.tierpark-berlin.de

Tipp für Fans:
Fütterung der Giraffen tgl.
12.30 Uhr

Schritt für Schritt wird der Tierpark seit Jahren zu einem naturnahen Geozoo umgebaut. Die Tiere kann man dabei in nachgebauten Landschaften erleben, die ihrem natürlichen Lebensraum nachempfunden sind. Besonderer Anziehungspunkt ist die **Afrikanische Savannenlandschaft**: Auf dem rund 45 000 Quadratmeter großen Gelände streifen Zebras, Gnus und Gazellen gemeinsam in Herden durch ihr neues Habitat. Pelikane tauchen ihre Schnäbel ins Wasserloch, neugierige Strauße begutachten ihre Nachbarn und majestätische Giraffen zupfen Blätter von den Zweigen. Spektakulär in der Tierpark-Savanne ist der 120 Meter lange **Giraf-fenpfad**: Hier begegnet man den bis zu fünf Meter hohen Grazien auf Augenhöhe. Vorher ist noch etwas Nervenkitzel angesagt: der Weg zu den Aussichtsplattformen führt über eine abenteuerliche Hängebrücke.

Auf Entdeckungsreise in die Gebirgswelt geht es in der **Himalaya-Landschaft**, die ganz im Nordosten des Tierparks liegt. Hier erlebt man nicht nur Landschaften unterschiedlicher Vegetationszonen, sondern auch tierische Bewohner des Hochgebirges, wie Kleine Pandas, Schneeleoparden und Bartgeier. Auf dem Weg zum Gipfel erklären Wissensstationen die Entstehung dieses Lebensraums und zeigen, wie die

Die Sumatra-Tiger Lotte und Luise wollen nur spielen ...



Tiere unter den extremen Bedingungen im höchsten Gebirge der Welt überleben.

Ein weiterer Höhepunkt des Tierparks ist die **Regenwaldwelt** im Alfred-Brehm-Haus mit ihren Freianlagen zur Haltung von Großkatzen. Panther, Jaguare, Leoparden, verschiedene Arten von Tigern und Löwen sind zu sehen. Flughunde und tropische Vögel flattern denen um den Kopf, die sich in die große Tropenhalle in der Mitte des Hauses hineintrauen. Augenscheinlich bevorzugen die Flughunde ja Obst, das auf Äste gesteckt und auf Tellern angeordnet ist. So ein bisschen erinnern sie aber doch an Dracula ...

Das **Dickhäuterhaus** für afrikanische und asiatische Elefanten ist meist gut besucht, besonders seitdem dort das 200 Quadratmeter große Schaubecken für Seekühe eröffnet wurde. Durch große Scheiben kann der Besucher sie beim Schwimmen, Tauchen und Futtern beobachten und sich überlegen, welche Ähnlichkeit zu Elefanten er findet – mit denen sind sie nämlich verwandt. Das **Krokodil-Haus**, eine tropische Landschaft, und die **Schlangenfarm** mit ihrer Artenvielfalt sind weitere Attraktionen.

Weltläufig geben sich auch die gastronomischen Einrichtungen im Tierpark: Im großen Restaurant Patagonia gibt es neben leckeren südamerikanischen Spezialitäten auch Berliner Klassiker wie Pfannenbouletten. Das Terrassencafé Kakadu bietet mediterrane Speisen in Kaffeehausatmosphäre. Verschiedene Bistros locken mit offenen Brezeln, Currywurst und belegten Fladenbroten.

Stadtausflug

Start und Ziel: U-Bhf. Tierpark
U5 alle 3–10 Min.
oder
S-Bhf. Friedrichsfelde Ost
und Tram M17, 25, 37





Schweben und Staunen

3

Gärten der Welt

Ein Ausflug der Gegensätze und ungewöhnlichen Höhepunkte beginnt in Marzahn. Hier kann man nicht nur einen märkischen Dorfbauer besichtigen, sondern auch Gartenkunst aus aller Welt bestaunen. Und mit der einzigen Seilbahn Berlins über Berg und Tal schweben.

Der Berliner Stadtteil Marzahn ist bekannt als gigantische Hochhaus-Wohnstadt aus DDR-Zeiten. Doch zwischen den locker in der begrünten Vorstadtlandschaft stehenden Zehnstöckern liegt ein Kleinod: **Alt-Marzahn**, ein 700 Jahre altes Dorf.

Man erreicht es, indem man vom S-Bahnhof Marzahn zunächst die Marzahner Promenade entlanggeht und dort, wo sie leicht nach links abknickt, rechts abbiegt und die Landsberger Allee überquert. In der Mitte des Dorfs liegt der spindelförmige Anger mit der Kirche, die 1870/71 erbaut wurde. Die Gemeindeschule nebenan stammt aus dem Jahr 1912, heute hat dort das **Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf** seinen Sitz. Die Hühner, die in Alt-Marzahn gezüchtet werden, gewinnen sogar Preise auf Landwirtschaftsmessen. Die gesamte Dorfanlage steht unter Denkmalschutz. Über der kopfsteingepflasterten Gasse Alt-Marzahn liegt auf einem Hügel die **Bockwindmühle**, eines der Wahrzeichen des Bezirks. Nach alter Handwerkstradition mahlt ein Müllermeister hier noch Korn.

Am östlichen Ende von Alt-Marzahn überquert man die Allee der Kosmonauten und gelangt durchs weitläufige Wohngebiet und anschließend über den Blumberger Damm zum Haupteingang der **Gärten der Welt**.

Hier kann man zehn Themengärten aus aller Welt erkunden: orientalische, asiatische, australische, südamerikanische, afrikanische und europäische Landschaftskunst. Dabei gibt es sowohl historische Gärten als auch moderne Landschaftsgärten zu entdecken.

So finden sich im zauberhaften **Chinesischen Garten** ein See, Pavillons, ein Teehaus und Zierfelsen. Sanft geschwungene Wege führen an Bambus, Kiefern, Kirschen und Pfingstrosen vorbei und geben immer neue Perspektiven auf den vor allem in den Farben Rot, Grau und Weiß gestalteten Garten frei.

Fernöstliche Gartenkunst kann man nicht nur im Chinesischen Garten bestaunen, sondern auch im **Japanischen Garten** des zusammenfließenden Wassers. Ahornbäume, Azaleen und Magnolien sind zusammen mit einem (Trocken-)Wasserfall aus Steinen und akkurat geharkten hellen Kiesflächen formvollendet arrangiert und haben die meditative Ausstrahlung eines Tempelgartens.

Gärten der Welt und Kienbergpark

Die Gärten der Welt sind Eintrittspflichtig. Für die Gärten und die Seilbahn gibt es ein Kombiticket. Der Kienbergpark ist frei zugänglich.

Blumberger Damm 44
12685 Berlin
www.gaertenderwelt.de